

5.11.08 NNP

Klangblüten im kalten Herbst

■ Von Anke Bohnhorst-Vollmer

Dornburg-Frickhofen. Der besondere Charme der üppigen und farbenfrohen Amaryllis besteht darin, dass sie gerade in den dunklen Monaten des Jahres blüht. Mit dem Ensemble Amaryllis verhält es sich ähnlich: Zwar mögen die Musiker ihre Blühphase auch in die warme Sommerzeit ausdehnen, doch bei so viel Licht und Klangfarbe, in die die Gruppe das evangelische Gemeindezentrum von Frickhofen am vergangenen Sonntag tauchte, durchfluten selbst den trüben November ein paar Sonnenstrahlen.

Schon der a cappella gesungene Auftakt „In this Heart lies for You“ des sehr vielseitigen Programms gelang Dorothee Laux (Sopran), Nad-

ja Jamiro (Mezzosopran) sowie Martin Reuß (Bass) und Roland Ruck (Tenor) wundervoll. Vollen-dete Harmonie bewies das Ensemble auch bei Johann Sebastian Bachs „Jesus bleibet meine Freude“, bei dem die warmen Frauenstimmen sanft und souverän unterlegt wurden mit Gitarrenbegleitung (Martin Reuß) und Kontrabass (Roland Ruck). Ebenso überzeugend präsentierte das Ensemble weltliches Liedgut. Mit Humor und Schnippischkeit sangen und spielten Dorothee Laux und Nadja Jamiro „Wie komm ich denn zur Tür herein“ von Johannes Brahms ebenso bemerkenswert wie bei dem fabelhaft intonierte „Dort in den Weiden“ oder dem Edith-Piaf-Chanson „Sous le ciel de Paris“.

Das Herzstück des Konzerts bildete allerdings „Ein außergewöhnlicher Garten“. In diesem Programmstück des Ensembles Amaryllis „C'est un jardin extraordinaire“ von Charles Trenet ist alles ist möglich, wenn sich die Fantasie nur entfalten darf: Da bitten die Statuen nachts zum Tanz, die Primeln geben einen Ball und die Frösche singen dem Mond ein Lied. Und vielleicht wird Leid tatsächlich durch Musik erträglicher. „Vois sur ton chemin“ aus dem rührend-traurigen Film „Die Kinder des Monsieur Matthieu“ oder Eric Claptons „Tears in Heaven“ klangen jedenfalls danach. Ganz ohne Kitsch und dennoch voller Emotionen gelang es dem Ensemble Amaryllis jedes einzelne seiner Lieder einzigartig vorzutragen.

Seinen zauberhaften Abschluss fand das Konzert mit „What a wonderful World“, das der Amerikaner George David Weiss vor mehr als 40 Jahren komponierte und das – wie schon der „außergewöhnliche Garten“ – einlädt, den Reiz und die Schönheit im Alltäglichen zu entdecken. Den Zuhörern im evangelischen Gemeindezentrum dürfte das jetzt, selbst im grauen November, ein wenig leichter fallen.



Zart klingend, auch mal schnippisch und immer gefühlsstark: das Ensemble Amaryllis in Frickhofen. Foto: Bohnhorst-Vollmer